

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**.
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeigen
für Wildbad und Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen ent-
sprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison **Amtliche Fremdenliste**.

Nr. 94

Samstag, den 7. August 1915

51. Jahrgang.

Ein Jahr des Kampfes zur See.

Unsere junge Marine blickt auf ein schweres Jahr des Ringens zurück; es hat ihr die Feuer- taufe gebracht und damit eine Summe von Heldengeist, Tapferkeit und Todesmut in unseren Offizieren und Mannschaften auslösend lassen, die in der Geschichte ihresgleichen nicht findet.

Am 22. Juli 1914 versammelte sich die gesamte englische Flotte, in einer Zahl von 493 Kriegsschiffen bei Spithead zu einer angeblichen großen Parade vor König Georg V. — acht Tage später brach der große Völkerringen aus.

Man an den Feind — hieß es da bei unseren blauen Jungen, und schon das erste Lebenszeichen, die Beschließung des russischen Kriegshafens Libau, zeigte in ihrem schneidigen Draufgehen, welcher Geist sie beherrscht. In schneller Folge kam der Angriff auf die algerischen Häfen, und dann am 4. August abends kam die Kunde — England schließt sich unseren Feinden an, und erklärt uns den Krieg!

Die Briten eröffneten die Feindseligkeiten mit der Beschließung mehrerer wehrloser deutscher Handelsschiffe. Man hatte in England die Sache leicht genommen, und glaubte allgemein, sehr schnell mit unserer Flotte fertig werden zu können — aber wie anders kam es! In verwegener Vorstoß versuchte unser kleines Hilfsfahrzeug, der frühere Bäderdampfer „Königin Luise“ die Themsemündung durch Minen; freilich hat die kühne Mannschaft ihre Heldentat mit dem Tode bezahlt, da das völlig ungepanzerter Schiff dabei in den Grund gebohrt wurde; aber ihr Opfer wurde nicht vergebens gebracht — England verliert dabei sein erstes Kriegsschiff auf der Verfolgung, den ganz neuen, geschützten Kreuzer „Amphion“, der auf eine von der Königin Luise gelegten Minen aufläuft und sinkt.

Solcher Unternehmungsgestalt schon gleich zu Anfang entsprach wenig den englischen Erwartungen, aber es sollte noch anders kommen. „Göben“ und Breslau durchbrachen kämpfend die Linie der englischen Kreuzer im Mittelmeer und gelangten wohlbehalten nach Konstantinopel. Es folgten

kleine Gefechte mit beiderseitigen Verlusten, bis es am 27. August in dem ersten Seegefecht bei Holland unseren Feinden gelang, mehrere unserer kleinen Kreuzer zu vernichten. Aber schon tritt auch unsere neue Waffe, das U-Boot in Tätigkeit. Deutsche Tauchboote wurden zu Englands besorgter Überraschung zuerst längs der englischen Küste bis zu den Shetlands-Inseln gesehen, und am 5. September kam ihr erster Erfolg: der englische Kreuzer „Pathfinder“ wurde durch „U 21“ versenkt. Dem folgte unser Weddingtons glänzende Tat. Am 22. September gelang es ihm mit seinem „U 9“ auf einen Schlag drei englische Panzerkreuzer, „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“, 20 Seemeilen nordwestlich von Hoek van Holland innerhalb weniger Stunden zu vernichten.

Inzwischen wurden von einigen unserer Kreuzer, die sich bei Kriegsausbruch auf Auslandsreisen befanden, der englischen Handelsschiffahrt schwere Wunden geschlagen. Unsere kleine, flinke „Emden“ unter Kapitän von Müller wird in der Geschichte dieses großen Ringens ein eigenes Kapitel von deutschem Mut und deutscher Tatkraft bleiben, ihr und ihres kühnen Führers Namen haben ebenso, wie die der „U 9“ und Weddingtons schon jetzt fast tagenlang in dem deutschen Volke Wurzel gefaßt.

Freilich hat auch unsere Marine Wunden davongetragen, so sind die anderen kleinen Kreuzer, wie die „Dresden“, die „Nürnberg“ und die „Königsberg“, nach unvergleichlichen Heldenfahrten doch schließlich der erdrückenden Übermacht erlegen. An der chilenischen Küste hat das ostasiatische Geschwader unter dem Oberbefehl des Grafen Spee in der denkwürdigen Schlacht bei Coronel, als die Kräfte sich gleichstanden, den Gegner vernichtend geschlagen und damit das bis dahin unantastbare Prestige der englischen Flotte zerstört. Aber sie selbst erlagen damals bei dem Kampfe bei den Falklandsinseln als Opfer der riesigen englisch-japanischen Übermacht in heldenhaftem Kampfe.

Inzwischen waren unsere heimischen Kreuzer wiederholt erfolgreich gegen die englische Küste vorgestoßen und hatten England seit Jahrhunderten

zum ersten Male den Ernst des Krieges ins eigene, wie sie voll Ueberschätzung glaubten, unangreifbare Land getragen.

Am 24. Januar kam es zum ersten größeren Zusammentreffen unserer Panzerkreuzer mit überlegenen englischen Kräften der gleichen Klasse in der Nordsee. Der Kampf endete mit der Vernichtung des neuesten englischen Schlachtkreuzers „Tiger“ und der schweren Beschädigung des „Lion“ und noch eines weiteren, während wir unseren „Blücher“ einbüßten.

Dem englischen Aushungerungsplan entgegnete unsere Admiralität mit der Kundgebung über den am 18. Februar beginnenden U-Bootskrieg gegen den feindlichen Handel. 260 englische und andere feindliche Handelsschiffe sind mit diesem Tage bis zum 30. Juli zum Opfer gefallen . . . und der Opfer werden täglich mehr.

Ein besonderes Kapitel der Leistungsfähigkeit unserer U-Boote und ihrer Besatzungen bildet die in der ganzen Welt Aufsehen erregende Fahrt mehrerer Boote an der englischen und spanischen Küste vorbei über Gibraltar durch das Mittel- ländische Meer nach den Dardanellen. Eine Reihe von englischen Linienschiffen hat dort ihr Torpedo erreicht und die feindlichen Landungsabteilungen auf Gallipoli müssen seit dieser Zeit die Unter- stützung ihrer Flotte entbehren.

Wohl stand zu Kriegsbeginn unsere junge Marine an Zahl dem Feinde bedeutend nach, aber wie sehr sie im Geiste ihrer Mannschaften und ihrer Führer die Flotte der Feinde überragt, das hat sie durch ihre Leistungen im Laufe dieses Kriegsjahres der Welt gezeigt. Sie darf voll Stolz auf unvergleichliche Taten zurückblicken. Groß waren die Opfer, die gebracht wurden, und noch manches bleibt zu tun, ehe wir den hartnäckigen, neid- und ränkevollen Feind trotz seiner Überzahl so niedergekämpft haben werden, wie es die zukünftige Sicherheit und Ruhe unseres Vaterlandes verlangt; aber wir dürfen unserer Marine in stolzer Zuversicht volles Vertrauen schenken; sie hat sich als würdige Schwester unseres ruhmvollen Heeres gezeigt und wird das, was sie verspricht, bis zum glücklichen endlichen Siege auch halten.

Der neue Führer der amerikanischen Deutschen.

Wenn die Deutschen Amerikas keine Deutschen wären — ich meine, wenn sie politischen und diplomatischen Verstand hätten — dann würden sie ungezügelt Herrn William Jennings Bryan, alsbald nach seinem Rücktritt vom Ministerium des Außern, auf den Schild erhoben und ihm als ihrem Führer Treue geschworen haben — diplomatische und politische Treue selbstverständlich, als welche gerade so lange dauert wie die Nützlichkeit des durch sie verbürgten Bündnisses. Aber leider sind die Deutschen zur Diplomatie und Politik unbrauchbar, und wenn sie einmal Treue schwören, halten sie daran fest wie Gernot, Giselher und die anderen Nibelungen alle, welche lieber starben als ihren Genossen Hagen zu verlassen.

Ehe man aber ein solches Bündnis eingeht mit jemand, beschaut und prüft man den neuen Freund. So machen es jetzt die Deutschen Amerikas, sie wägen und kritisieren, und viele von ihnen zeigen nicht übel Lust, trotz seiner Liebeserklärungen Herrn Bryan den Rücken zu zeigen und die Hand in der Tasche zu behalten. Natürlich ist das falsch, aber es ist deutsch, und darum müssen wir uns dabei zufriedengeben.

Selbstverständlich ist Bryan kein Jesus oder Franz von Assisi, der aus reiner aufopferungs- voller Liebe ohne jede selbstjüchtige Regung handelt.

Er ist ein Politiker, einer der besten in Amerika, einer der einflussreichsten beim amerikanischen Volk. Wenn er den höchsten Posten nach dem des Prä- sidenten freiwillig aufgibt, dann tut er das gewiß nicht nur um seiner Prinzipien und Ideale willen. Er glaubt vielmehr, daß er dadurch seine Aus- sichten für die im nächsten Jahre stattfindende Präsidentenwahl verbessert und sich das deutsche Votum für diese Gelegenheit sichert.

Aber ist das ein Grund, ihn zurückzuweisen und auf den Beistand des neben Roosevelt popu- lärsten amerikanischen Politikers zu verzichten? Ist es nicht vielmehr ganz selbstverständlich in der Politik, daß Hand von Hand gewaschen wird, daß man geben muß, wenn man nehmen will? Was in aller Welt gehen uns die Grape-Juice- Ideale und das Wasserprophetentum Herrn Bryans an? Uns geht nur an, daß er in einer Zeit, wo alle Welt auf die Deutschen schimpft, wo eine starke Partei in Amerika zum Kriege gegen Deutschland heßt, wo die Regierung nahe daran ist, sich von dieser Hezpartei ins Schlepptau nehmen zu lassen, in die Arena springt, um auf unserer Seite zu kämpfen. Da ist es nun unsere Sache, hinter ihm anzutreten und mit ihm zu schreiben und zu kämpfen, einerlei, welche persön- lichen Zwecke er verfolgen mag. Denn hier wird uns der Einfluß eines der populärsten Politiker angeboten, und diesen Einfluß müssen wir benutzen, ein drittes gibt es nicht.

Im Osten, wo die deutschfeindliche Strömung bei weitem stärker ist als im Westen des Landes, hat man sich denn auch nicht lange besonnen: in New-York, Boston und Philadelphia haben die Deutschen Bryan als ihren neuen Führer jubelt. Im Westen sind die deutschen Blätter zurückhaltend, wo nicht gar feindlich, aber auch ihnen wird wohl bald ein Licht aufgehen, denn wo die auf die repu- blikanische Partei eingeschworenen Besitzer und Leiter der Zeitungen sich scheuen, die Führerschaft des Demokraten Bryan anzunehmen, kennen die Leser solche Bedenken nicht. Für sie gibt es keine politische Parteifolge mehr, wo es sich um nationale Interessen des gesamten deutschen Volkes handelt. Das werden sowohl die republikanischen deutschen Zeitungen Amerikas schon recht bald erfahren als auch der Rest der Welt im nächsten Jahre, wo das ganze deutsche Votum demjenigen Präsidentschaftskandidaten zufallen wird, der am meisten Gewähr für eine deutschfreundliche Politik der Vereinigten Staaten bietet, einerlei, welcher Partei er im übrigen angehören mag.

Ein- und Ausfälle.

Deutschland! Glück zur künftigen Fahrt!
Aber dann — Landgraf werde hart!

Im deutschen Blutmeer, dürfen wir's hoffen,
Daß Dienern, Nachhassen endlich erjoffen?

Die Tagesberichte.

Großes Hauptquartier. (W. T. B. amtlich.)

Donnerstag, 5. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Vogesen ist am Ringkopf und südlich der Kampf von neuem entbrannt. Sonst keine Ereignisse von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Kurland und Samogitien schlug unsere Kavallerie die Russen bei Genaize, Birski und Dnischty aus dem Felde.

Hierbei und bei den Kämpfen östlich von Poniewiez wurden gestern und vorgestern 2225 Russen (darunter 10 Offiziere) gefangen genommen.

Die Armeen des Generals von Scholz und von Gallwitz blieben unter den Kämpfen in weiterem Vordringen gegen die Straße Lomza—Ostrow—Wyskow.

Tapfere und verzweifelte Gegenstöße der Russen beiderseits der Straße Ostrow—Koschan waren wirkungslos.

22 Offiziere, 4840 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, 17 Maschinengewehre erbeutet.

Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern durchbrach gestern und heute nacht die äußere und innere Fortlinie vor Warschau, in der russisch. Nachhut noch zähen Widerstand leisteten.

Die Stadt wurde heute Vormittag von unseren Truppen besetzt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei und nördlich von Zwangorod ist die Lage unverändert. Zwischen oberer Weichsel und Bug wird die Verfolgung fortgesetzt. Ostlich des Bug rückte die Kavallerie in Wladimir-Wolynsk ein.

Oberste Heeresleitung.

Freitag, 6. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Kampf am Ringkopf und südlich dauert noch an.

Durch unsere Abwehrgeschütze wurden 4 feindliche Flugzeuge zum Landen gezwungen. Eines davon verbrannte, eines wurde zerstört. An der Küste fiel ein französisches Wasserflugzeug mit den Insassen in unsere Hände.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Kurland fanden in Gegend von Popel (60 Km. nordöstlich von Poniewiez und bei Rowarst und Kurle, nordöstlich von Wilkierr) für uns erfolgreiche Reiterkämpfe statt.

An der Narewfront süd. von Lomza machten die deutschen Armeen trotz hartnäckigen Widerstand der Russen weitere Fortschritte.

Zwischen Bugmündung und Narew durchstürmen Einschließungstruppen von Nowo-Georgiewsk eine feindliche Stellung südlich von Blendostowo und drangen gegen den unteren Narew vor.

Unser Luftschiffgeschwader belegte die Bahnhofsanlagen von Bielosok mit Bomben.

Wie in dem gestrigen Tagesbericht erwähnt, hatten die Russen, nachdem sie aus der äußeren und inneren Fortlinie von Warschau geworfen waren, ohne daß die Stadt irgendwie in Mitleidenschaft gezogen worden war, diese geräumt und waren nach Praga auf das rechte Weichselufer zurückgewichen. Von dort aus beschossen sie seit gestern morgen die innere Stadt Warschau stark mit Infanterie und Artillerie.

Besonders scheinen es die Russen auf die Zerstörung des alten polnischen Königspalastes abgesehen zu haben.

Unseren Truppen wurde in einer Stadt von der Größe Warschaus natürlich durch solches Streifenfeuer keinen Schaden zugefügt.

Man wird denn auch hiernach nicht gut den russischen Behauptungen glauben können, daß die Räumung der polnischen Hauptstadt aus Schonungsgründen erfolgt sei.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere über die Weichsel vorgedrungen. Truppen nahmen einige feindliche Stellungen. Feindliche Gegenangriffe blieben erfolglos. Die Armee des Generalfeldmarschalls v. Mackensen setzten die Verfolgungskämpfe fort.

Nordöstlich von Nowo—Alexandrija wurde der Gegner durch österreichisch-ungarische Truppen bei Sawin, nördlich von Cholm von den Deutschen aus seinen Stellungen geworfen.

Oberste Heeresleitung.

Kriegsnachrichten.

Zum Fall von Warschau und zur Lage im Osten.

Berlin, 6. August. Die Blätter heben die Bedeutung des Falles von Warschau hervor, indem sie auf seine Eigenschaft als Hauptstadt Polens, als gewaltige Festung, als Zentrum von Handel und Industrie, als wichtigsten Knotenpunkt der westrussischen Eisenbahnen und als Uebergangsort über den breiten Weichselstrom hinweisen.

Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Für die gesamte Kriegslage kommt vor allem die Verkürzung der Front in Betracht, woraus sich das Freiwerden namhafter Heereskräfte zu anderer Verwendung ergibt.

Major Morath sagt im „Berl. Tagbl.“: Was zwang Rußland, sein Weichselbollwerk aufzugeben? Nicht Munitions- oder Soldatenmangel, sondern die geschlagene Strategie des Großfürsten-Heerführers, auf die auch der ungeheure Verlust an Kampfmitteln zurückzuführen ist.

Im „Berl. Lokalanz.“ heißt es: Innerhalb 24 Stunden hat der Feind zwei heftige Schläge erhalten, die nicht weniger schmerzen werden, wenn er und seine Freunde behaupten, wir hätten nur Lusthiebe ausgeteilt.

Die „Morgenpost“ schreibt: Für die Fortführung der Operationen ist nun eine neue sichere Basis geschaffen, aus der der Vormarsch in breiter Front nach Osten fortgesetzt werden kann.

In einem Leitartikel sagt das „Berl. Tagbl.“, die Einnahme Warschaus sei eine Tat, getan im Sinne westeuropäischer Gesittung, obwohl alte und stolze Kulturvölker sich zu Helfern der jetzt besiegten Rußlandherrschaft gemacht hätten. Der Name Hindenburg bürge dafür, daß kein Nikolai Nikolajewitsch diese Schwelle, über die das Kosakentum einbrechen sollte, wieder betreten werde.

Wien, 6. Aug. Die „Wiener Allg. Zeitung“ schreibt über den Fall Warschaus u. a.: Ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung hat sich heute vollzogen: Warschau ist den Russen entzogen worden. Die Stadt war das Symbol des Dranges nach Westen, von dem das Zarenreich erfaßt war. Sie war das Symbol der Unterjochung aller Slaven unter die russische Herrschaft, war das Symbol der russischen Unterjochung und Knechtschaft, das Symbol für die Eroberungslust des Zaren. Der Fall Warschaus ist bezeichnend für den Zusammenbruch der russischen Macht. Am Jahrestag der Kriegserklärung der Westmächte ward dieser ungeheure Erfolg errungen. Solche Jubelfeier hatte man wohl in Paris und London nicht erwartet. Das russische Millionenheer sollte ja als Dampfwalze jeden Widerstand niederwerfen bis die Kosaken in Berlin und Wien siegreich eindringen. Jetzt befinden sich die russischen Armeen überall auf dem Rückzug und der Fall Warschaus wird der ganzen Welt klar machen, wie weit es mit der russischen Widerstandskraft gekommen ist.

Konstantinopel, 5. August. Die Bekanntgabe der Einnahme von Warschau hat tiefsten Eindruck gemacht. Die von den Zeitungen gebrachte Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Binnen kurzem trugen alle Straßen reichen Flaggenschmuck.

Rotterdam, 6. August. Mit großer Beklemmung verfolgen eingeweihte Pariser Kreise die Vorgänge in Polen. Man hat laut D. Tagesztg. Nachrichten erhalten, daß die Rückzugslinie Brest-Litowsk bedroht und Mackensen dieser Festung schon näher sei als die Warschauer Truppen. Man befürchtet die völlige Abschneidung der russischen Truppen auf ihrem Rückzug.

Wien, 6. August. Die Meldung von der Räumung Warschaus durch die Russen hat in Italien geradezu Bestürzung hervorgerufen. Die Sonderausgaben der Zeitungen wurden laut D. Tageszeitung in den Straßen von den Polizisten beschlagnahmt und den Leuten aus der Hand gerissen. Die Blätter bemerken dazu, es sei bedauerlich, daß die italienische Behörde die Bevölkerung als unmündiger betrachte als der Zar seine Untertanen.

Bern, 6. August. In Besprechung der Kriegslage schreibt der „Bund“: Die russischen Fronten brechen zusammen. Druck von allen Seiten. Siegemann schildert eingehend das deutsche Vorgehen und die verzweifelte Lage der russischen Heere und schließt: Der russische Kriegsminister erklärte der Duma, daß diese Heere planmäßig zurückgehen. Das ist richtig. Aber dieser Plan ist nur eine Reflexwirkung des überlegenen Planes der Verbündeten. Wir sehen nun eines der schwierigsten strategischen Probleme seitens der Russen in der Ausführung begriffen: Die Boll-

ziehung einer Neugruppierung unter dem konzentrischen feindlichen Druck nach unzähligen taktischen Niederlagen und den schwersten Verlusten an unerfährtem Kampfzeug und ausgebildeten Truppen. Wird diese Bewegung sich als strategischer Rückzug vollziehen oder wird ein überstürztes Zurückfluten der Masse eintreten, soweit sie der Umklammerung entrinnt? Die letzten Meldungen stellen den strategischen Rückzug der Russen das übelste Horoskop. Alle Vorgänge vollziehen sich immer noch, ohne daß im Westen von der engl.-französischen Heeresleitung eine Entlastung versucht würde. Die große Offensive der Italiener am Isonzo kann als vorläufig gescheitert betrachtet werden.

Zürich, 5. August. Englischen Meldungen zufolge verweisen englische Militärkritiker besorgt auf die stets bedrohlicheren Umfassungsmanöver des Generals v. Below hin. Die Bedrohung des nördlichen Teils der russischen Linien durch den linken deutschen Flügel verdichtet sich immer mehr und erwecke immer stärkere Beunruhigung, zumal man dieser Bewegung anfänglich zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt habe, da man annahm, daß der entscheidende Angriff auf die Dwina-Njemenfront erfolgen werde.

Warschaus Schicksal in franz. Beleuchtung

Paris, 5. August. Die französische Presse, die bisher die Räumung Warschaus als bevorstehende verkündet hatte, schwenkt noch um und erklärte, angesichts der strategischen Lage an der Ostfront war zu erwarten, daß Warschau von der russischen Armee verteidigt werde. Der „Temps“ schreibt sogar, daß selbst bei einem Rückzug der russischen Armee nach Osten in Warschau eine Garnison zurückgelassen werden würde, um die Festung so lange zu halten, bis die russischen Armeen in einem neuen Offensivvorstoß die belagerte Festung wieder entsetzen würden.

Rußlands einziges Kriegsziel.

Berlin, 6. August. Von der russischen Grenze meldet die „Nationalztg.“: „Rußloje Slovo“ und „Nowoje Wremja“ betonen in ihren letzten Ausgaben, das Rußlands einziges Kriegsziel nur der Besitz der Dardanellen ist. Alle die ungeheueren Opfer an Gut und Blut, die auf dem gesamten Kriegsschauplatz gebracht worden sind, gelten nur der Erreichung dieses Zieles. Wenn man auch die tapfere und todesmutige Haltung der auf Gallipoli kämpfenden Truppen anerkennen müsse, so lasse doch neuerdings die unbestimmte Haltung der verbündeten englischen Regierung manchen Deutungen Raum, die dem Interesse des Fortbestehens eines guten Bündnisverhältnisses nicht dienlich sind.

Die Blätter bemängeln den nicht ausreichenden Truppennachschub nach Gallipoli, der in Rußland verständlicherweise Enttäuschung und Unbehagen hervorgerufen habe.

Italienische Mithilfe an den Dardanellen.

London, 5. August. Dem Reuterschen Bureau wird aus Paris gemeldet, daß ein italienischer Offizier im Hauptquart. des britischen Expeditionskorps im Mittelmeer angekommen sei, um über ein gemeinsames Vorgehen der französl., britischen und italienischen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande gegen die Türkei zu beraten.

Angebotliche italien. Note an die Türkei.

Berlin, 6. August. Aus Kopenhagen meldet der „Lokalanz.“: Nach einer Stockholmer Meldung verlautet dort zuverlässig, die italienische Regierung habe der hohen Pforte eine Note überreichen lassen, die in sehr scharfem Tone die Türkei beschuldige, den Lausanne Vertrag nicht einzuhalten, sondern die Eingeborenenstämme in Tripolis gegen Italien aufzureizen.

Bulgarien—Türkei.

Petersburg, 5. August. „Njetsch“ behandelt in einem Artikel das Verhältnis zwischen Bulgarien und der Türkei und bedauert, daß der Bierverband keinerlei Ergebnisse erzielt habe, da er keinerlei Sicherheiten geben konnte. Das Blatt gibt aber Bulgarien noch nicht, wie die übrige Presse, ganz verloren und lenkt die Aufmerksamkeit des Bierverbandes auf die Ernte Bulgariens, die auf der Donau an die Zentralmächte gehe, da die anderen Wege jetzt abgeschnitten seien. „Njetsch“ fragt, was die russische Balkanpolitik eigentlich bisher erreicht habe.

Das türkisch-bulgarische Abkommen unterzeichnet?

Frankfurt, 6. Aug. Die „Frankfurter Ztg.“ meldet aus Budapest: Nach einer Meldung des Sofioter Korrespondenten der Bularester „Minerva“ ist die türkisch-bulgarische Vereinbarung unterzeichnet. Nach Informationen der Athener „Hestia“ hat Bulgarien mit dem Zustandekommen der Vereinbarung der Türkei gewisse Verpflichtungen übernommen.

Drohender Waffenkonflikt zwischen Bulgarien und Serbien?

Frankfurt, 5. Aug. Die „Frankfurter Ztg.“ meldet aus Budapest, 4. August: Die Haltung Bulgariens gegenüber Serbien wird, wie „Az Est“ aus Sofia meldet, immer drohender. Die Situation ist derartig, daß man an eine Entscheidung durch Waffengewalt zu denken scheint und daß die Entente in Nisch absolut kein Resultat erzielt hat, weshalb Bulgarien jetzt seine Angelegenheiten in erster Linie mit der Türkei ordnet, um freie Hand gegen Serbien zu haben. Nach einer Meldung der der Regierung nahestehenden „Balkanska Posta“ erklärt der Ministerpräsident Radoslawow, daß er noch nicht jede Hoffnung aufgabe und glaube, daß ein Blutvergießen noch vermieden werden könne. Die Worte des Ministerpräsidenten bedeuten jedoch tatsächlich, daß jede Hoffnung aufgegeben ist. Im Bewußtsein des Ernstes der Lage verbreiten serbische Politiker die Nachricht, daß die serbische Regierung gegen die Besetzung gewisser Teile Mazedoniens keine Einwendung hätte, doch könne sich, so wird hinzugefügt, in Serbien selbst die stärkste Regierung nur der Militärliga, die gegen jede Konzession ist, nicht in Widerspruch setzen.

Das russophile Organ „Goschows“ bemerkt hierzu, daß diese Ausflüchte die längst bekannte Verworfenheit charakterisiere, die die Serben in schweren Stunden stets betätigen. Unter Einwirkung der letzten Schritte der Entente betont das serbische Blatt „Samoprava“, daß Bulgarien jetzt von Serbien das verlange, weswegen vor zwei Jahren zwischen den beiden Ländern Krieg geführt worden sei. Bulgarien wolle Serbien unterdrücken, und deswegen sei eine Ausöhnung vollkommen ausgeschlossen.

Der Rückzug der Russen im Kaukasus.

Konstantinopel, 5. Aug. Privatnachrichten aus Erzerum besagen: Infolge der Kämpfe, die

seit zwei Tagen in der Gebirgsgegend stattfinden, die auch den Ararat, sowie die Zonen von Karakilissa, Maschkerd, ganz nahe der türkisch-russischen Grenze, etwa 170 Km. östlich Erzerum umfaßt, zieht sich die Hauptmacht der Russen in Unordnung in der Richtung Kagysmann auf russisches Gebiet zurück.

Die Russen haben etwa 1000 Tote und 2000 Verwundete. Die türkische Armee verfolgt die Russen.

Kofales.

Wildbad, 7. August. Morgen Sonntag nachmittag von 3—4½ Uhr findet in den Kgl. Anlagen ein Konzert zum Benefiz der Kgl. Kurkapelle statt, worauf wir das titl. Kurpublikum und die verehrl. Einwohnerschaft besonders aufmerksam machen. (Bei ungünstiger Witterung wird das Konzert um 8 Tage verschoben.)

Wildbad, 7. August. Kgl. Kurtheater. Die Operettensterne Ida Kusla—Gustav Müller werden diesen Sonntag in „Frühlingsluft“ auftreten. Für Montag steht ein künstlerisches Ereignis von ganz besonderem Reiz bevor. Die Solotänzerin Irene Berden von München wird in einem ausserlesenen Programm in einem einmaligen Gastspiel absolvieren. Die Künstlerin macht zur Zeit eine Gastspielrunde durch alle Kurtheater und hatte vorgestern in Freudenstadt einen großen Erfolg errungen.

Wildbad, 7. August. Das Eisene Kreuz am weiß-schwarzen Band. Wie der „Staatsanzeiger“ hört, ist auf den 1. Aug. ds. Js. dem Staatsminister des Innern Dr. von Fleischhauer das Eisene Kreuz II. Klasse am weiß-schwarzen Band verliehen worden. Dem Präsidenten des Staatsministeriums Dr. von Weizsäcker, der das Eisene Kreuz II. Klasse im Kriege von 1870—71 erworben hat, wurde bereits am 8. Juli ds. Js. die neugestiftete Spange zu dieser Auszeichnung verliehen.

Wildbad, 7. Aug. Heute vor 100 Jahren wurde Napoleon I. auf die Insel St. Helena gebracht.

Letzte Nachrichten.

Riga geräumt.

Röln, 7. August. Riga ist nach italienischen Berichten auf Befehl der russischen Militärbehörde geräumt worden.

Oesterreichische Erfolge.

Wien, 6. August. Eines unserer Unterseeboote versenkte das italien. Unterseeboot „Tyrrhenus“. Das italienische Luftschiff „Citta di Jesu“ wurde über Pola durch Schrapnellfeuer heruntergeholt.

Die Unzufriedenheit in Australien.

Wien, 7. August. Das Kriegspressequartier bringt aus Konstantinopel einen Brief, den ein auf dem versenkten australischen Unterseeboot „A. E. 2“ gefangen genommener Offizier von seiner Frau erhalten hat. Sie tadelt darin das Verhalten der australischen Regierung, die den bedürftigen Familien der im Kampf stehenden Offiziere und Soldaten nicht die geringste Geldunterstützung zukommen lasse, und schreibt: Wenn ich 12 gesunde Söhne hätte, so würde ich ihnen die Beine brechen, um sie am Eintritt in die Armee zu verhindern.

Schwarzkopf-Shampoo

das bekannte, vielmillionenfach verbrauchte Volks-Haar-Pflegemittel erfreut sich dauernder und steigender Beliebtheit in allen Volkskreisen. Es beseitigt Haar-ausfall, Kopfschuppen und gibt dem Haar ein gesundes, volles und pfiffiges Aussehen. Zur Stärkung des Haarwuchses, auch zur Friecheilung der Frisur nach der Kopfwäsche behandelt man regelmäßig den Haarboden mit **Peruyd-Emulsion**. Flasche M. 1,50. Probeflasche 60 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Verfügung des Ministeriums des Innern betr. Abwehrmaßregeln gegen den Pferderoz.

Zur Verhütung der Verbreitung der Rogkrankheit durch Pferde, die aus den besetzten Gebieten in Belgien, Frankreich und Rußland nach Württemberg eingeführt werden, ergehen auf Grund der §§ 19, 20 und 79 in Verbindung mit § 12 des Viehschutzes vom 1. Juni 1909 (Reichs-Ges.-Bl. S. 515) nachstehende Anordnungen:

Von der Ankunft der aus den genannten Gebieten eingeführten Pferde, soweit die Einfuhr nicht durch die Militärverwaltung erfolgt, ist dem Oberamt des ersten württembergischen Entladeortes von dem Einführenden sofort Anzeige zu erstatten. Das Oberamt hat die alsbaldige Untersuchung des Transport durch den beamteten Tierarzt zu veranlassen. Pferde, die vor ihrem Abgang bereits einer Blutuntersuchung auf Rogz unterzogen und hierbei als unverdächtig befunden worden sind (erkennlich an dem Brandzeichen „U“), dürfen ohne weiteres dem freien Verkehr überlassen werden, wenn sie bei der amtstierärztlichen Untersuchung frei von verdächtigen Erscheinungen befunden werden und wenn bei ihnen nach Ansicht des beamteten Tierarztes nach Lage der Verhältnisse kein Grund zu der Annahme vorliegt, daß sie seit der Blutuntersuchung erneut einer Ansteckungsgefahr ausgesetzt waren. Bei den übrigen Pferden ist die Vornahme einer Blutuntersuchung durch das Oberamt anzuordnen. Die Untersuchung geschieht kostenfrei durch das Hygienische Laboratorium des Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung. Die Entnahme und Einsendung des Blutes hat durch den beamteten Tierarzt zu erfolgen. Solange das Ermittlungsverfahren schwebt, sind die Pferde in abgesonderten Stallräumen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen. Pferde, die sich bei der Blutuntersuchung als unverdächtig erweisen, dürfen freigegeben werden. Verdächtige Pferde dagegen sind nach den für die Bekämpfung des Pferderozes bestehenden Vorschriften zu behandeln.

Stuttgart, den 21. Juli 1915.

Fleischhauer.

Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.

Wildbad, den 4. August 1915.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

Dank.

Der am Jahrestag der Mobilmachung veranstaltete Opfertag zu Gunsten des Landesvereins vom Roten Kreuz hatte hier ein Erträgnis von **2676 Mk. 19 Pf.** Hieron entfallen auf das Kirchenopfer 220 Mk., auf den Verkauf der Schleifchen in den Reichsfarben 2033 Mk. 2 Pf., der Rest auf sonstige Sammlungen und Gaben.

Allen Gebern, insbesondere aber den Damen, welche sich an den Sammlungen beteiligten, spreche ich im Namen des Landesvereins den herzlichsten Dank aus.

Wildbad, 5. August 1915.

Stadtschultheiß Baehner.

Kgl. Kurtheater

Wildbad.

Samstag, den 7. August

Der Graf von Luxemburg.

Sonntag, den 8. August

Frühlingsluft.

Montag, den 9. August

Jugendfreunde.

R. Forstamt Hofstett.

Das Sammeln von

Preiselbeeren

vor dem 23. Aug. in Staatswaldungen ist verboten.

Ev. Gottesdienst.

10. Sonntag n. Trin., 8. August.

Vorm. 10 Uhr Predigt.

Stadtvicar Kemppis.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre

mit den Töchtern. Stadtpf.

Rösler.

Nachm. 2 Uhr Predigt in

Sprollenhäus. — Stadtvicar

Kemppis.

Abends 8 Uhr Vortrag von

Missionar Solleder über seine

Erlebnisse in Kamerun bei

Kriegsausbruch und in engl.

Gefangenschaft.

Mittwoch, den 11. August.

Kriegsbetstunde. Stadtpf.

Rösler.

Kath. Gottesdienst

Sonntag, den 8. August.

7 Uhr Frühmesse.

10¼ Uhr Amt.

2¼ Uhr Andacht.

An den Wochentagen 6, 7

und 7½ Uhr hl. Messe.

Kriegsbetstunde: Montag

und Freitag abend 6½ Uhr.

Beicht: Samstag früh und

nachmittags von 4 Uhr an.

Kommunion: Bei den hl.

Messen.

Wer gute reelle Schuhe und Stiefel haben will!

der kaufe in Anbetracht der enormen Lederteuerung, solange Vorrat, in meinen seitherigen Lagerbeständen in **prima Dualität und tadelloser Passform und in allen Größen**, hauptsächlich in

Herrren- und Damenstiefeln.

Schuhmacherarbeiten werden prompt erledigt.

Kontinental-Gummiabstöße,
schöne haltbare Arbeit.

Hermann Lutz, Schuhwarengeschäft.

Hauptstrasse 124.

Loden-Umhänge

für Herren und Damen
von M. 10.— b. M. 30.—

Loden-Bozener-Mäntel

für Herren
u. Damen
von Mk. 15.— bis Mk. 36.—

Regenmäntel

für Herren,
wasserdicht, imprägniert

gestrickte Damenjacken

in Wolle u. Seide
von M. 12.— an

Sommer-Westen

für Herren weiss u. bunt
von M. 3.— b. M. 15.—

Lüsterjoppen, Bade-Mäntel

Frottierwaren, Badeanzüge.

T. I. 32 **Ph. Bosch, Wildbad.**

Wer verkauft sein Haus

event. mit Geschäft od. sonst günst.

Anwesen hier od. Umgeb. Off. unt.

Z. 3368 gibt an Inserenten weiter

Haasenstein u. Vogler A. G.

Karlsruhe.

„Sibu.“

Ein neuer Kaffee-Erfr.

Spar-Kaffee

mit Gutschein

das Pfund zu Mk. 1.—

empfiehlt

E. Aberle, sen.,

Inh.: E. Blumenthal.

Persil

für

Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Mussa

ein vorzügliches Speise-

fett in 3, 5 u. 9 Pfd.-Ballen

ist frisch eingetroffen bei

Robert Treiber.

Amtliche Liste der am 4. und 5. August angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Königliches Badhotel
 Peisker, Frau Baarat M.-Gladbach
 Schmidt, Hr. Paul, Offiz.-Stellv. Nürnberg
 von Griesinger, Freifrau, Exzellenz Stuttgart
 Gröngroft, Hr. Wilh., Leutnant Charlottenburg
 Landerer, Frl. Olga Untereggingen
 Pappenheim, Hr. Albert, Bankier Trier
 Gotthelf, Hr. Herbert Wetzlar a. l. L.
 Habich, Hr. Fr., mit Frau Gem. Veckerhagen

Gasthaus z. bad. Hof
 Witmann, Hr. Jean Frankenthal

Hotel Bellevue
 Schmid-Benecke, Hr. E., mit Frau Gem. u. Bedienung Frankfurt a. M.
 Abegg, Frau J., mit Nichte Frl. L. Bucholtz Wiesbaden-Cassel
 Hertfeld, Hr. L., m. Frau Gem. und Bedienung Frankfurt a. M.
 Wecker, Frau Helene Offenbach a. M.
 Fritze, Hr. Richard Ernst Magdeburg
 Goldenberg, Frl. Hamburg

Hotel Concordia
 Höchstädter, Hr. Sigmund, Privatier, mit Frau Gem. Stuttgart
 Scheurlen, Hr. Pfarrer, m. Frau Gem. Tailfingen
 Zimmermann, Frau Martha M.-Gladbach

Deutscher Hof (Russischer Hof)
 Kamps, Hr. Rechtsanwalt, m. Familie und Bedienung Düsseldorf
 Schultz, Frl. Lina Prenzlau
 Hodan, Frau Ida, Fabrikbes.-Gattin Danzig
 Bock, Hr. Gustav, Fabrikant Berlin
 Hollender, Hr. J., Kfm. Duisburg
 Assmus, Hr. Wilh., Fabrikant Pforzheim
 Ehrhardt-Müller, Frau Coblenz
 Stern, Frau Lud., Privatiere Wiesbaden

Hotel gold. Löwen
 Betsch, Frau Fabrik., m. Frl. Tochter Karlsruhe
 Mahr, Hr. Oskar Esslingen
 Metzzenheim, Hr. Reg.-Baurat Strassburg
 Dreifuss, Hr. M., mit Frau Gem. und 2 Töchter Stuttgart

Hotel z. gold. Ochsen
 Dettloff, Hr. W., Oberl. a. D. Gandersheim a. H.
 Marchtaler, Hr. Reallehrer a. D. Göppingen
 Künkele, Frau Hauptlehrer Schw. Gmünd
 Beck, Frau Weinhandlergattin Biberach

Hotel z. gold. Ross
 Gerber, Frau L., mit Familie Zabern
 Frech, Frau Emma Schw. Hall
 Schöninger, Frau Frida Schw. Hall
 Reuss, Frau Friedberg
 Bessler, Hr. O., Pfar., m. Frau Gem. Neuenhaus

Hotel z. gold. Stern
 Schenk, Frau Luise, mit Frl. Tochter Stuttgart
 Wittemayer, Hr. Jul. Math. Pforzheim
 Hausermann, Frl. Johanna Stuttgart

Gasthaus z. grünen Hof
 Feuerstein, Hr. Jakob, Hauptlehrer, mit Frau Gem. Korb, Amt Adelsheim

Pension Villa Hanselmann (G. Rath)
 Engel, Frau Ernst Hannover
 Krayl, Frau Pauline, Kfm.-Gattin Göppingen

Hotel Klumpp
 von Simon, Frau Doeckenburg b. Königswinter
 Pagenstecher, Hr. Gust. Bremen
 Gottschalk, Hr. Bernhard, m. Frau Gem. Bielefeld
 Gottschalk, Hr. Walther " "
 Fellheimer-Frank, Hr. J., m. Frau Gem. Stuttgart
 und Enkel Hans Strasu und Frl. Hamm (Westf.)
 Terbrüggen, Hr. Wilh., Rektor Hamm (Westf.)
 Jung, Hr. H. A., Komponist " "
 Brünlinger, Frau M., Privat. Berlin
 Hockenheimer, Hr. K., m. Frau Gem. Mannheim
 Herzfeld, Hr. Adolf, mit Hr. Sohn Essen (Ruhr)
 Markewitz, Frau Anni Berlin

Hotel Kühler Brunnen
 Bose, Hr. Julius Leinefelde

Hotel Maisch
 Schnabel, Hr. Verwalter a. D., mit Frau Gem. Schorndorf

Gasthof z. wilden Mann
 Föhrenbach, Hr. Gg., Rechnungsrat Mannheim
 Lucke, Hr. Otto, Zeughauptmann, mit Frau Gem. und Sohn Ludwigsburg

Panoramahotel
 Estelmann, Hr. Lorenz, Fabrikant, mit Frau Gem. und 2 Töchter Strassburg
 Dalancy, Frau Margarethe Pforzheim
 Hohmann, Hr. Ernst, Kfm. Cannstatt
 Delp, Frau Marie, mit Frl. Tochter Darmstadt
 Manche, Hr. Fritz, Kfm., mit Frau Gem. Berlin-Tempelhof
 Stübler, Hr. Adoli, Gemeinderat Stuttgart
 Bessert-Nettelbeck, Frl. Elise "

Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm
 Haller, Hr. H., Archit. u. Leutnant d. L., mit Frau Gem. Cannstatt
 Müller, Frau P. Würzburg
 Stier, Frau K. Meiningen

Arnold, Hr. J., Rentn., m. Frau Gem. Frankfurt
 Lucht, Hr. Philipp, Dr. Direktor Karlsruhe

Hotel Post
 Fürst, Hr. Robert, mit Frau Gem. und Kind Mannheim
 Kohler, Hr. Th., Grosskaufmann, mit Frau Gem. Würzburg
 Zuckermann, Frau Anna Frankfurt a. M.
 Stern, Frau Adele Mannheim
 Müller, Hr. Hauptmann, mit Frau Gem. Coblenz
 Güh, Hr. F., Kom.-Rat, m. Frau Gem. Gütersloh
 Teufel, Frl. Marie, Privat. Stuttgart
 Schwarz, Hr. H., Kfm. Lübeck

Sommerberghotel
 Mauser, Hr. Alfons, Fabrikbesitz., mit 4 Söhnen und Frl. Hagen Cöln-Marienbg.
 Reichle, Frau Resi, Hauptm.-Gattin Ludwigsburg
 Wollheim, Hr. Ludwig, mit Bedienung Wien
 Landau, Hr. Dr., Amtsgerichtsrat, mit Familie und Erzieherin Coblenz
 Friedeberg, Hr. Edmund, Dr. Amtsgerichtsrat, mit Frau Gem. Berlin
 Müller, Hr. Theodor, Geh. Kom.-Rat, mit 2 Enkeln Metz

Hotel Stolzenfels
 Haag, Hr. Prof. F., mit Frau Gem. und Tochter Stuttgart
 Küspert, Hr. Julius, Pfarrer Schweinfurt

Gasthof z. Windhof
 Fischer, Frau Luise, mit Enkelkind Karlsruhe
 Wohlfahrt, Frau Luise, m. Söhnchen Ludwigshafen

In den Privatwohnungen

Villa Augusta
 Häcker, Frl. Hedwig Cannstatt-Stuttgart
 Oesterlen, Frau Prof., mit Söhnchen Hannover

Schuhmacher Bott, König-Karlstr.
 Kleinmann, Frau, u. Frl. Kleinmann Hechingen

Haus Brachhold
 Rosenfeld, Hr. Alfred Pforzheim

Villa Christine
 Schneider, Frau Adelheid, Privatiere Stuttgart

Diakonissenstation
 Ade, Frau Hauptlehrer Stuttgart

Villa De Ponte
 Holl, Frau Ellen, Forstmeistersgattin, mit 3 Kinder Albersweiler Lothr.
 Foerster, Frau Vera, Kriegsgerichtsratsgattin " "

Villa Eisele
 Rieschke, Frau Anna Stuttgart

Landhaus Elsa
 Zwissler, Hr. J., Stadtrat Wolfenbüttel

Villa Erika
 Lindner, Frau Fabrik., m. Frl. Tochter Crailsheim
 Roller, Hr. F., Kanzleirat Schw. Hall

Forstmeister Finkh
 Wella Frl. Johanna Schw. Hall

Geschwister Freund
 Geck, Frau Louise Boeckingen
 Fahr, Frau Marie, Kfm.-Gattin Geislingen

Geschwister Fuchs
 Walz, Frau Elisabeth, Privatiere Wiesbaden

Villa Fürst Bismarck
 Suppes, Hr. Fritz, Aktuar Lorsch (Hessen)

Badmeister Held
 Held, Hr. Eberhard, mit Frau Gem. Stuttgart

Postinspektor Hermann
 Oberdorfer, Frl. Hedwig Ulm

Uhrmacher Hieber
 Frank, Frau Lina, Ww. Landau

Villa Hohenzollern
 Fritze, Hr. Rich. Ernst, Kfm. Magdeburg

Villa Johanna
 Gross, Frau M., Ww. Heidelberg

Haus Josenhans
 Strube, Frau Sanitätsrat Dr. Halle a. S.

Pension Villa Jungborn
 Hesse, Hr. Richard, Kunstmaler Leipzig
 Hesse-Meyer, Frau Toni, Konzertsäng. "

Villa Göthe
 Kuhn, Hr. Friedrich, Professor und Oberleutnant d. L., m. Frau Gem. Nürnberg

Fritz Grossmann, Laienbergstr. 230
 Schrägle, Hr. Alfred, Zigarrenfabrik-Werkmeister Schönach OA. Böblingen

Hermann Grossmann
 Mohr, Hr. Jos., Priv., m. Frau Gem. Düsseldorf

Dr. med. Grunow
 Heilig, Frau Paula Freiburg

Gustav Gutbub, Tapeziermstr.
 Roth, Hr. Martin, Fabrikant Pirmasens

Villa Helene
 Pelissier, Frau Marie Ww. Frankfurt a. M.

Geschw. Horkheimer, König-Karlstr.
 Haag, Frl. R. Karlsruhe

Metzgermeister Kappelmann
 Gutmann, Hr. Zeichenlehrer Karlsruhe
 Mattes, Hr. Andreas, Hauptlehrer Mannheim

Villa Karlsbad
 Karlsruher, Frau Gustav, Km.-Gatt., mit Kind Heilbronn

Villa Kiechle
 Bergdolt, Hr. Direktor, m. Frau Gem., Tochter und Bedienung Augsburg

Karl Klaus, Rennbachstr. 156
 Lion, Frau Blandine, mit Begleitung Metz

Pension Klapproth
 Hang, Frau, Putzgeschäft Saarlouis
 Speicher, Frau Maria " "
 Zinkeornagel, Frau Mathilde " "
 Fissabre, Frau Trinetta "

Haus Krauss
 Kahn, Frau, mit Frl. Tochter u. Kind Hagenau

R. Kuhn, Rennbachstr.
 Edelmann, Frau Sofie, Oberrechnungs-ratswitwe Karlsruhe

Villa Kurgarten, vorm. Bristol
 Klingler, Hr. Karl, Prof., Lehrer an der Hochschule für Musik Berlin
 Liebenthal, Hr. Robert, Justizrat, mit Frau Gem. Berlin
 Tobien, Hr. Julius, Bankier, mit Frau Gem. Berlin
 Tobien, Frau Anna, Rentnerin Berlin

Frau Link, Oldenburgstr.
 Dreyfuss, Frau Rosa, Priv. Mannheim

Villa Mathilde
 Thon, Frau Direktor Speyer
 Dahm, Hr. Justizrat Altona

Frau Marie Mayer, Ww., Hauptstr. 85
 Keck, Hr. Gottlob, Schwanenwirt Blaufelden

Park-Villa
 von dem Borne, Frl. Maxa Berneuchen (Neum.)

Schreinermeister Pfan
 Graf, Hr. Emil, Hauptlehrer Oehringen
 Mayer, Hr. Wilh., prakt. Wundarzt, mit Frau Gem. Stuttgart

Karl Pfeiffer, König-Karlstr.
 Knaupp, Hr. Franz, Lehrer Langenenslingen
 Bopp, Frl. Marie "

Villa Fritz Rath
 Pflüger, Hr. L., Dr. med., mit Frau Gem. Frankfurt a. M.
 Jungaberle, Hr. Gustav, Fabrikant Pforzheim

Geschw. Schmid
 Wertheimer, Frau Karlsruhe

Frau Schill, König-Karlstr. 10
 Heege, Hr. Friedrich, Dr. Professor Blaubeuren

Villa Schönblick
 Lichtenberger, Hr. Moses, Kfm., mit Familie und Bedienung Bretten

Villa Treiber, Olgastr. 17
 Bieckart, Hr. Ernst Nürnberg
 Oberdorfer, Hr. Gerichtsnotar Ulm
 Henle, Hr. Max, Kaufmann, mit Frau Gem. und Sohn Stuttgart

Daniel Treiber, Witwe
 Sommer, Hr. G., Oberlehrer Pfaffenhofen

Lydia Treiber, Hauptstr. 99
 Bolten, Hr. A., mit Frau Gem. Rheydt

Rob. Treiber, Kaufmann
 Fuchs, Hr. Betriebs-Inspektor, mit Frau Gem. und Tochter Karlsruhe

Villa Viktoria
 Schiff, Hr. W., Kaufmann Speyer
 Tannhauser, Hr. E., Kaufmann, mit Familie und Bedienung Pforzheim

Badinspektor Vogt
 Limberg, Hr. H., Dr. Professor Münster (Westf.)
 Clasen, Frl. Maria Cöln

Haus Wartburg
 Elsässer, Hr. Max, mit Frau Gem. und Kind Karlsruhe
 Niedermaier, Frau Major Landau (Platz)
 Wahl, Frl. Emma, Lehrerin " "

Haus Waldheim
 Müller, Frau Henriette Ulm a. D.

Karl Weber, Stichstr.
 Finzer, Hr. Peter, Hauptlehrer, mit Familie Mannheim
 Englert, Hr. Anton, Hauptlehrer Würzburg
 Englert, Hr. Jos., K. Amtsrichter Dettelbach

Krankenheim
 Köpf, Hr. Leonhard Ravensburg

Zahl der Fremden . . . 7570.